31.3.2026, 13:19 Uhr - 16022_2024_17_03 I_ISSUE - Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

31.3.2026, 13:19 Uhr - - Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

ERP-System nach Maß treibt Digitalisierung voran

Mit etwas technischem Geschick lässt sich aus Word, Excel und Access eine recht brauchbare ERP-Anwendung bauen. Bei komplexeren Prozessen ist dann aber doch irgendwann Schluss, wie der Gartenlandschafts- und Tiefbauspezialist Karger feststellen musste.

Die Unternehmensgruppe Karger aus Witten besteht aus der Stefan Karger Garten- & Landschaftsbau GmbH und der Karger Straßen- & Tiefbau GmbH. Eine weitere Gesellschaft, die Vermatech GmbH, wurde 2019 gegründet und bietet digitale Dienstleistungen (Vermessungen, Bauabrechnung, Bestandsplanerstellung) für die Branche des Landschafts-, Erd- und Tiefbaus an. Zum Karger-Verbund gehört außerdem ein Baustoffhandel –, die Hammertaler Baustoffe GmbH.
Sebastian Dreier ist bei Vermatech für alle Digitalisierungsthemen zuständig. Der studierte Ingenieur im Landschaftsbau und Betriebsleiter erklärt, warum die Microsoft-Bordmittel irgendwann nicht mehr ausreichten, um die unternehmerischen Prozesse der Unternehmensgruppe abzubilden: „Mit Access Angebote zu erstellen gestaltete sich zunehmend unhandlich – einfaches Drag-and-drop, wie heute üblich, funktionierte nicht. Man kann auch nicht mehrere Projekte gleichzeitig öffnen, das erschwert die Übersichtlichkeit.“
Hinderlich seien außerdem die fehlenden Schnittstellen zu anderen datenliefernden Systemen. Im deutschen Bauwesen zum Beispiel sind GAEB-Dateien der Standard für den elektronischen Datenaustausch. Sie lassen sich in Access nur umständlich einbinden, Rechnungen und Mengenlisten können nicht automatisiert im- und exportiert werden.

Karger-Unternehmensgruppe
Gründung: 1995
Branche: Straßen- und Tiefbau, Garten- und Landschaftsbau
Hauptsitz: Witten
Mitarbeiter: 75
www.karger-witten.de

© Unternehmensgruppe Karger

> Betriebshof in Witten: Als Straßen- und Tiefbauspezialist kümmert sich Karger um die komplette Außeninfrastruktur – inklusive Kanalisation.

Das funktionale Ende der Fahnenstange war erreicht

Jedes Handwerksunternehmen muss Angebote und Rechnungen erstellen, Kunden- und Beschäftigtendaten verwalten und seine Projekte kalkulieren. Viele, wie auch Karger, organisieren dies lange Jahre über Office. Bei fortschreitendem

© Unternehmensgruppe Karger

> Sebastian Dreier: Der studierte Ingenieur im Landschaftsbau und Betriebsleiter ist beim Anwender für Digitalisierungsthemen zuständig.

Unternehmenswachstum ist dann aber irgendwann das funktionale Ende der Fahnenstange erreicht, der Umstieg auf eine professionelle Enterprise-Resource-Planning-Lösung (ERP) ist notwendig. Karger entschied sich vor einigen Jahren für die Einführung des Branchen-ERP X2 von Mexxsoft, Anbieter modular aufgebauter Software-Lösungen für die Tief- und GaLaBau-Branche und Teil der Unternehmensgruppe Oneqrew.
Eine ERP-Lösung für die Baubranche benötigt zunächst grundlegende Funktionen für die Angebots- und Rechnungserstellung, Adress- und Beschäftigtenverwaltung, Kalkulationserstellung wie Kosten- und Stundenerfassung (Arbeits- und Maschinenkosten), Darstellung von Materialkosten, Verarbeitung (elektronischer) Eingangsrechnungen und deren Verknüpfung zu Kostenstellen. Diese bietet ein herkömmliches ERP-System auch. Hinzu kommen jedoch spezielle Features, die man sonst nicht bekommt oder die aufwendig hinzuprogrammiert werden müssten – zum Beispiel das Vorhandensein eines vollständigen REB-23.003-konformen Formelwerks. Mengen sollten sich positionsgenau ermitteln, Aufmaße mit grafischer Unterstützung erfassen lassen. Hilfreich ist auch die Möglichkeit, mehrere Massengruppen (zum Beispiel Voraufmaß) zu erstellen oder Mengen/Massen per Drag-and-drop zu kopieren.
Die Angestellten arbeiten dann parallel sowohl im Leistungsverzeichnis als auch in der Massenliste und behalten dadurch besser den Überblick. Solche Programme enthalten in der Regel auch eine GAEB-XML-konforme DA11-/X31-Import-/Export-Schnittstelle, über die sich Mengen und Aufmaße mit den verschiedensten Programmen beziehungsweise Geräten digital abgleichen lassen.
Wichtig war Karger eine intuitive Bedienbarkeit. Die Ähnlichkeit mit Excel ist hier von Vorteil, denn sie vereinfacht die Einarbeitung. Das Unternehmen hatte zudem zahlreiche individuelle Anforderungen hinsichtlich Datenbankanalyse, Formblatterstellung und Ähnlichem. Hier erwies sich die Flexibilität des gewählten Systems als vorteilhaft, in dem sich diese Anforderungen per Customizing umsetzen ließen: beispielsweise eine Liste offener Forderungen, spezielle Abfragen oder „Chefzahlenübersichten“ für einen schnellen Überblick über Projekte, Kosten und Einnahmen. Auf Basis von SQL-Abfragen wurden solche Sonderfunktionen hinzuprogrammiert und damit zum festen Bestandteil der Software. So entstand durch Individualisierungen ein maßgeschneidertes Produkt.
Wichtig war Sebastian Dreier ferner, dass das ERP eine eigene Datenbank mitbrachte. Bei den sonst üblichen externen Datenbanken anderer Systeme sind im Lauf der Jahre immer wieder Updates erforderlich, die gehörig ins Geld gehen. Insgesamt arbeiten circa 21 der über 75 Beschäftigten der Karger-Gruppe mit dem System. Garten- & Landschaftsbau, Straßen- & Tiefbau sowie Vermatech stellen jeweils einen Mandanten dar, das heißt, dass alle drei Firmen identische Funktionen nutzen.
„Angebotserstellung und -bearbeitung sind durch Funktionen wie die Suche nach Positionen und Kopieren von Elementen heute einfacher und schneller“, berichtet IT-Fachmann Dreier. Früher mussten die Kollegen vieles händisch eingeben oder umständlich per Fax versenden. Jetzt sind alle Informationen digital verfügbar und lassen sich leicht aus der Software heraus versenden beziehungsweise integrieren. Angebote und Rechnungen werden als PDF gespeichert und über eine Outlook-Integration per E-Mail verschickt. Die Struktur des ERP-Systems mit Projekt- und Leistungsverzeichnisbereichen sorgt für eine gute Übersichtlichkeit. Mehrere Personen können, anders als bei der früheren Access-Lösung, gleichzeitig an der Datenbank arbeiten.

Direkter Draht zum Support zahlt sich aus

Ein weiteres wichtiges Feature ist die Möglichkeit, Daten aus Drittsystemen durch die neuen Schnittstellen einfach zu importieren, zum Beispiel solche aus dem Zeit- und Projektsteuerungssystem. Für Materialbuchungen gibt es eine spezielle Austauschschnittstelle. Rechnungen des Baustoffhandels werden als CSV-Datei übermittelt und automatisch den Kostenstellen in X2 zugeordnet. Dies eliminiert manuelle Eingaben und reduziert Fehler.
Sebastian Dreier schätzt den direkten Kontakt zum Support-Team eines hiesigen ERP-Anbieters: „Wir brauchen kurze Wege, einfache Kommunikation und feste Ansprechpartner, die bei Problemen schnell zur Seite stehen – ein entscheidender Vorteil gegenüber den großen Anbietern, bei denen die Kommunikation oft über Ticketsysteme läuft.“

Die Struktur des ERP-Systems mit Projekt- und Leistungsverzeichnisbereichen sorgt für eine gute Übersichtlichkeit.

Unterdessen gibt es noch weitere Funktionen der Software, die das Unternehmen künftig einsetzen will, darunter eine verbesserte Vorkalkulation, um eine noch bessere Übersicht über Stunden und das Verhältnis von Material- zu Lohnkosten zu erhalten.
Um wettbewerbsfähig zu bleiben und schneller agieren zu können, brauchen Unternehmen der Baubranche effiziente Software-Lösungen. Für die Karger-Unternehmensgruppe war die Implementierung einer speziellen Branchen-ERP-Lösung ein wichtiger Schritt bei der weiteren Digitalisierung des wachsenden Unternehmens. Mit den bisherigen Office-Programmen hätten sich immer komplexer werdende Bauprojekte nicht mehr effizient abbilden lassen. Das Potenzial ist dabei noch nicht ausgeschöpft und Karger hat vor, noch viele weitere der im Standard des Branchen-ERP-Systems enthaltenen Funktionen zu nutzen. ■

Frank Zscheile
freier IT-Fachjournalist aus München